

1470 pdf
victor, u.
1996

Pertanto, nel componimento dedicato ai Parii Pindaro non doveva limitarsi ad una semplice allusione agli ὄργα demetriaci, ma doveva anche rendere omaggio al personale sacerdotale del santuario di Demetra⁷.

Scuola Normale Superiore, Pisa

SALVATORE LAVECCHIA

⁷ Certo, è sempre rischioso formulare ipotesi di responsione in base a sequenze molto brevi: la stessa sequenza di fr. 140a, str.-ant. 12 ricorre nel fr. 37, che non può assolutamente appartenere allo stesso componimento, conservando il primo verso di un inno (cfr. vit. Ambr. I, 2, 9 DRACHMANN). Nel caso del fr. 158 solo la convergenza fra 'argomento metrico' e tradizione relativa alle μέλισσαι di Paro rende sufficientemente certo il suo legame con il fr. 140a.

VICTOR, Ulrich. – Eine scheinbar misslungene Parodie Lukians. Hermes 1996 124 (4): 506-507. • Durch eine textkritische Änderung und die Rekonstruktion der hinter der Passage stehenden pythagoreischen Tradition wird die Parodie in den Wahren Geschichten 2, 28 verständlich.

In den „Wahren Geschichten“ wird Lukian durch Radamanthys von der Insel der Seligen verabschiedet (V. H. 2, 28): Τοσαῦτα εἶπεν, καὶ ἀνασπάσας ἀπὸ τῆς γῆς μαλάχης ῥίζαν ὥρεξέν μοι, ταύτη κελεύσας ἐν τοῖς μεγίστοις κινδύνοις προσεύχεσθαι· παρήνεσε δὲ εἰ καὶ ποτε ἀφικοίμην ἐς τήνδε τὴν γῆν, μήτε πῦρ μαχαίρα σκαλεύειν μήτε θέρμους ἐσθίειν μήτε παιδί ὑπὲρ τὰ ὀκτωκαίδεκα ἔτη πλησιάζειν· τούτων γὰρ ἂν μεμνημένον ἐλπίδας ἔχειν τῆς εἰς τὴν νῆσον ἀφίξεως. Das Seltsame dieser bisher mißverstandenen¹ Parodie veranschaulicht die folgende Gegenüberstellung:

Lukian	pythagoreische Tradition
1. μαλάχης ῥίζαν ὥρεξέν μοι, ταύτη κελεύσας ἐν τοῖς μεγίστοις κινδύνοις προσεύχεσθαι	ιερώτατον εἶναι τὸ τῆς μαλάχης φύλλον (Aelian, V. H. 4,17)
2. μήτε πῦρ μαχαίρα σκαλεύειν	in gleicher Form bei Diog. L. 8, 17
3. μήτε θέρμους ἐσθίειν	ἀπέχεσθαι τῶν κυάμων (D. L. 8, 34)
4. μήτε παιδί ὑπὲρ τὰ ὀκτωκαίδεκα ἔτη πλησιάζειν	ὑπὲρ τὰ ὀκτωκαίδεκα ἔτη μηδὲνα τῷ αὐτοῦ στόματι δεξιόσθαι μήτε φιλήματι ἀσπάζεσθαι (Lukian, Alex. 41)

Nr. 1 und 3 sind uns, auch wenn wir den Witz wohl nicht recht verstehen, ohne weiteres als Parodien erkennbar: Aus dem Blatt der Malve wird die Wurzel, aus den Bohnen werden Feigbohnen, Lupinen.

Ein besonderer Fall ist Nr. 4. Lukians Parodie wurde für eine freie Erfindung gehalten² und nicht zu Lukian, Alex. 41, in Beziehung gesetzt. Die vermutlich parodierte originale Fassung findet sich nur an der einen Stelle im „Alexandros“. Man hielt sie bisher für einen Scherz Lukians³. Aus Jamblichs Vita Pythagorica jedoch geht deutlich

¹ A. M. HARMON, Lucian with an English Transl., London 1913, I 333, A. 1: The first (er meint Nr. 2) is a real Pythagorean precept, or what passed for such (Plut. Mor. 12 E); the other two are parodies. Auf Nr. 1 geht HARMON gar nicht ein.

² Siehe A. 1

³ M. CASTER, Études sur Alexandre ou le faux prophète de Lucien, Paris 1938, 65; CASTER

Hermes 1996, 124

victor

hervor, daß der Pythagoreismus sein besonderes Augenmerk auf die Jugend, ihre Erziehung und Anbindung an die pythagoreische Schule richtete⁴. Es wurde auf eine Exklusivität geachtet, die sich u.a. in gewissermaßen ritualisiertem Verhalten äußerte, z.B. darin, daß die Zöglinge nur einander und den eigenen Eltern die Hand gaben. In ähnlicher Weise ist die von Alexandros von Abonuteichos befolgte Regel zu verstehen. Die so bevorzugten jungen Männer trugen den Titel „Die innerhalb des Kusses“ (Alex. 41), eine Formulierung, die sowohl den Worten „innerhalb des Vorhangs“ (V. P. 72) als auch dem durch sie bezeichneten Sachverhalt vergleichbar ist.

Eine Parodie setzt bei den Lesern oder Hörern die Kenntnis des Originals voraus, so daß anzunehmen ist, daß Lukian hier ein weit über Abonuteichos hinaus als pythagoreisch bekanntes oder geltendes Akusma⁵ parodiert, das der in pythagoreischer Tradition stehende⁶ Alexander von Abonuteichos für seine Zwecke genutzt hatte. Man sollte es also in Zukunft unter die pythagoreischen Akusmata aufnehmen.

Nr. 2 kann nicht der Originaltext Lukians sein. Wo läge der Witz? Es ist anzunehmen, daß ein Schreiber oder Korrektor Lukians parodistischen Wortlaut in die ihm geläufige Form des pythagoreischen Akusmas zurückverwandelte. Ich schlage folgenden Text vor: μήτε ὕδωρ μαχαίρα σκαλεύειν. Im letzten Abenteuer der „Wahren Geschichten“ (2, 46), auf der Insel der Frauen mit den Eselsfüßen, erinnert Lukian sich, daß Radamanthys ihm die Wurzel der Malve mit den Worten gegeben hatte, er solle in höchster Gefahr zu ihr beten. Er tut es, und es gelingt ihm, seine eselsfüßige, mörderische Gastgeberin zu fesseln. Er befreit dann seine Gefährten und kommt mit ihnen an den Ort, an dem er seine gefesselte Gegnerin zurückgelassen hatte. Sie hatte sich inzwischen in Wasser verwandelt und war nicht mehr sichtbar. Nun mißachtet Lukian die Mahnung des Radamanthys und verstößt gegen das parodistische Akusma, indem er folgendes tut: τὸ ξίφος εἰς τὸ ὕδωρ καθῆκα πειρώμενος· τὸ δὲ αἷμα ἐγένετο. In der Folge erweist es sich, wie gut er daran getan hätte, Radamanthys' Rat zu folgen. Ein Sturm zerschlägt das Schiff, Lukian und seine Gefährten retten sich mit wenig Habe und ihren Waffen auf das „große Festland“ (V. H. 2, 27), das dem von den Menschen bewohnten gegenüber liegt.

Nun erst findet der Schiffbruch und damit der jähe Schluß der „Wahren Geschichten“ seine komische Begründung. Ein besonderer Witz mag darin liegen, daß Radamanthys' Mahnung für die Zeit nach der Ankunft auf dem „großen Festland“ ausgesprochen ist, Lukian aber schon vorher dagegen verstößt und gerade durch diesen Verstoß, wenn auch als Schiffbrüchiger, sehr schnell dorthin kommt. Über die Möglichkeit von Lukians Rückkehr auf die Insel der Seligen ist also trotz dieses Verstoßes noch nicht entschieden.

Nun erst ist Lukians klar durchgeführte Parodie zu erkennen.

Berlin

ULRICH VICTOR

erwähnt V. H. 2, 28 nur als einen mit Alex. 41 vergleichbaren Scherz Lukians. Die historische Zuverlässigkeit des „Alexandros“ erwies zuletzt an sehr vielen Punkten L. ROBERT, A travers l'Asie mineure, Paris 1980, 393–421.

⁴ Jamblich, V. P. 71 ff.; 201 f.; 206; 254; 257; 266.

⁵ Über die pythagoreischen Akusmata s. W. BURKERT, Weisheit und Wissenschaft. Studien zu Pythagoras, Philolaos und Platon, Erlangen 1962, 150 ff.

⁶ Einige der Beziehungen Alexanders von Abonuteichos zum Pythagoreismus deckte auf F. CUMONT, Alexandre d'Abonotichos et le Néo-Pythagorisme, Rev. hist. des religions 86, 1922, 202–210.

66
Lucianus